

Das Risiko hat sich gelohnt

KUNSTTURNEN FLGym-Turner können bei der EM in Mersin Fortschritte bestätigen

Jenny Zeyen

Es waren turbulente Wochen für die Verantwortlichen der FLGym. In einer Zeit, in welcher der Wettkampfsport in Luxemburg komplett stillsteht, nahmen die jungen Kaderathleten im Kunstturnen an der Europameisterschaft in der Türkei teil. Das Tageblatt wirft mit dem Verantwortlichen des Elitesports bei der FLGym, Gilles Andring, einen Blick zurück auf die vergangenen beiden Wochen.

Es war schon mit einigem Risiko verbunden und so hatten sich nicht wenige Nationen, besonders aus Westeuropa, gegen eine Teilnahme an der EM im türkischen Mersin entschieden. Die Corona-Pandemie, die kurzfristige Verlegung in die Türkei und auch die Tatsache, dass die Europameisterschaften, die eigentlich im Frühling hätten stattfinden sollen, im Dezember dann ohne die geplante Olympiaqualifikation ausgetragen wurden, all dies dürfte eine Rolle gespielt haben.

Doch eine Turnkarriere ist an sich schon sehr fragil. Vor allem bei den Damen ist die Zeitspanne, in der sich die Turnerinnen in absoluter Topform präsentieren können, begrenzt. Ein Pandemie-Jahr wie das aktuelle kann somit sehr schnell auch das Aus bedeuten. Umso wichtiger war den Verantwortlichen der FLGym demnach, ihren Athleten im Jahr 2020 doch noch einen internationalen Wettkampf ermöglichen zu können, denn in diesen Genuss waren die Sportler immerhin seit einem ganzen Jahr nicht mehr gekommen. Und besonders für Turner aus Luxemburg, die im eigenen Land auch zu norma-

len Zeiten kaum große Wettkämpfe bestreiten können, steht ein solches internationales Event nicht alle Tage auf dem Programm. Zudem steckt der Turnverband im Kunstturnen mitten in einem Neuaufbau des Nationalkaders, womit Wettkampferfahrung für die jungen Turnerinnen und Turner unabdinglich für ihre Entwicklung ist. „So zogen Trainer, Turner, Eltern sowie das gesamte Organisationsteam auch an einem Strang, denn allen war die Bedeutung dieser EM bewusst“, betont Gilles Andring, der bei der FLGym für den Elitesport verantwortlich ist.

Das Risiko hat sich gelohnt. Auch wenn es für das Damen-Trio ganz knapp nicht zu einer Teilnahme am Mannschaftsfinale reichte, so waren deutliche Fortschritte nicht zu verkennen. „Ich kann mich nicht erinnern, dass wir am Stufenbarren auf diesem Niveau einmal eine so hohe Wertung erhalten haben“, kommentiert Andring etwa die Wertung von Céleste Mordenti – 12,133 Punkte. Die Leistung am Schwebebalken ist allein in dem Sinne schon beeindruckend, dass das FLGym-Trio hier mit insgesamt 35,565 Punkten den dritten Platz holte und im Geräteklassement sogar Ungarn hinter sich lassen konnte. Dass das Trio am Ende durch Fehler am Boden und Sprung den Finaleinzug noch knapp aus der Hand gab, ist sicherlich frustrierend, aber keineswegs tragisch, wie Andring unterstreicht: „Es wäre falsch, wenn die Mädchen jetzt den Kopf hängen lassen und die Fehler bei sich selbst suchen würden.“ So war Kroatien, das am Ende als sechstplatziertes Team noch ins Finale gerutscht ist, mit dem Maximum von fünf Turnerinnen am Start und ver-

fügte damit bei jedem Gerät über ein Streicherergebnis. Die FLGym stellte hingegen das Minimum an drei Turnerinnen, die somit alle Geräte bestreiten mussten und sich keine Patzer leisten durften. Besonders nach der chaotischen Vorbereitung, die immerhin seit dem Frühling lief und in der lange nicht klar war, ob die EM überhaupt im Jahr 2020 noch stattfinden würde, haben für Andring alle die Erwartungen übertroffen.

Erwartungen übertroffen

Und sieht man sich die Einzelergebnisse von Chiara Castellucci, Céleste Mordenti und Lola Schleich an, so ist eine deutliche Steigerung ebenfalls nicht zu übersehen. Mordenti bestritt im vergangenen Jahr mit der EM, den Europaspielen und der WM drei große internationale Wettbewerbe. Die schlechteste Wertung gab es bei der WM in Stuttgart mit 45,000 Punkten, bei den Europaspielen in Minsk lieferte sie ihren stärksten Wettkampf ab und holte 45,466 Punkte. Dass die erfahrenste des Damen-Trios auch während des Lockdowns Fortschritte machte, zeigt ihre Wertung in Mersin von 47,465. Ohne die Fehler am Boden, wo sie 0,400 Strafpunkte aufgebremst bekam, und am Sprung, wo sie bei der Landung stürzte, wäre eine Wertung von mehr als 48,000 problemlos drin gewesen. Auch Castellucci (45,599) und Schleich (46,365) übertrafen die Ergebnisse von Mordenti aus dem Jahr 2019. Vor allem die Leistung von Lola Schleich ist insofern hervorzuheben, als ihr letzter großer Wettbewerb, das „European Youth Olympic Festival“ 2019 in Baku, alles andere als gut verlief:

„Man muss es so sagen, aber der Wettkampf in Baku war bei ihr total in die Hose gegangen. Die Nerven muss man dann erst einmal haben, in Mersin bei ihrem ersten internationalen Seniors-Wettkampf dann eine solche Leistung abzurufen.“ Denn Schleich hat als erste Reserveturnerin am Schwebebalken noch immer eine kleine Restchance, am morgigen Sonntag doch noch das Gerätefinale bestreiten zu können.

Die Kirsche auf dem Kuchen war aber sicherlich der 15. Platz von Quentin Brandenburger in der letzten Woche im Mehrkampffinale, letztmals gelang dies bei den Junioren Sascha Palgen vor 20 Jahren. Auch wenn man über das Niveau bei diesen kontinentalen Wettkämpfen viel diskutieren kann und besonders ein Finaleinzug für die Damen bei einer komplett besetzten EM sicher außer Reichweite liegt, sollte man laut Andring die Leistungen der FLGym-Turner keinesfalls unterschätzen: „Quentin hat im Mehrkampffinale sogar einen Rumänen hinter sich gelassen“, unterstreicht er den für Luxemburg doch sehr raren Anblick im Klassement. Was ihn beeindruckte, war die Tatsache, dass der 16-Jährige sich in der Qualifikation nach einer vermässelten ersten Übung am Pauschenpferd zurückkämpfte. „Das muss man auch erst einmal schaffen.“

Und so kann man beim luxemburgischen Turnverband nun beruhigt für die Zukunft planen, denn nach der EM ist für die Damen auch schon vor der nächsten EM im Frühling in Basel. Die nächste Junioren-EM bei den Herren findet unterdessen erst 2022 statt und hier will die FLGym dann auch mit einem kompletten Team dabei sein.



Es wäre falsch, wenn die Mädchen jetzt den Kopf hängen lassen und die Fehler bei sich selbst suchen würden

Gilles Andring
Verantwortlicher für den
Elitesport bei der FLGym

Archivbild: Marcel Nickels

Lola Schleich hat als erste Reserveturnerin noch eine kleine Chance, am Sonntag doch noch das Gerätefinale am Schwebebalken bestreiten zu dürfen